



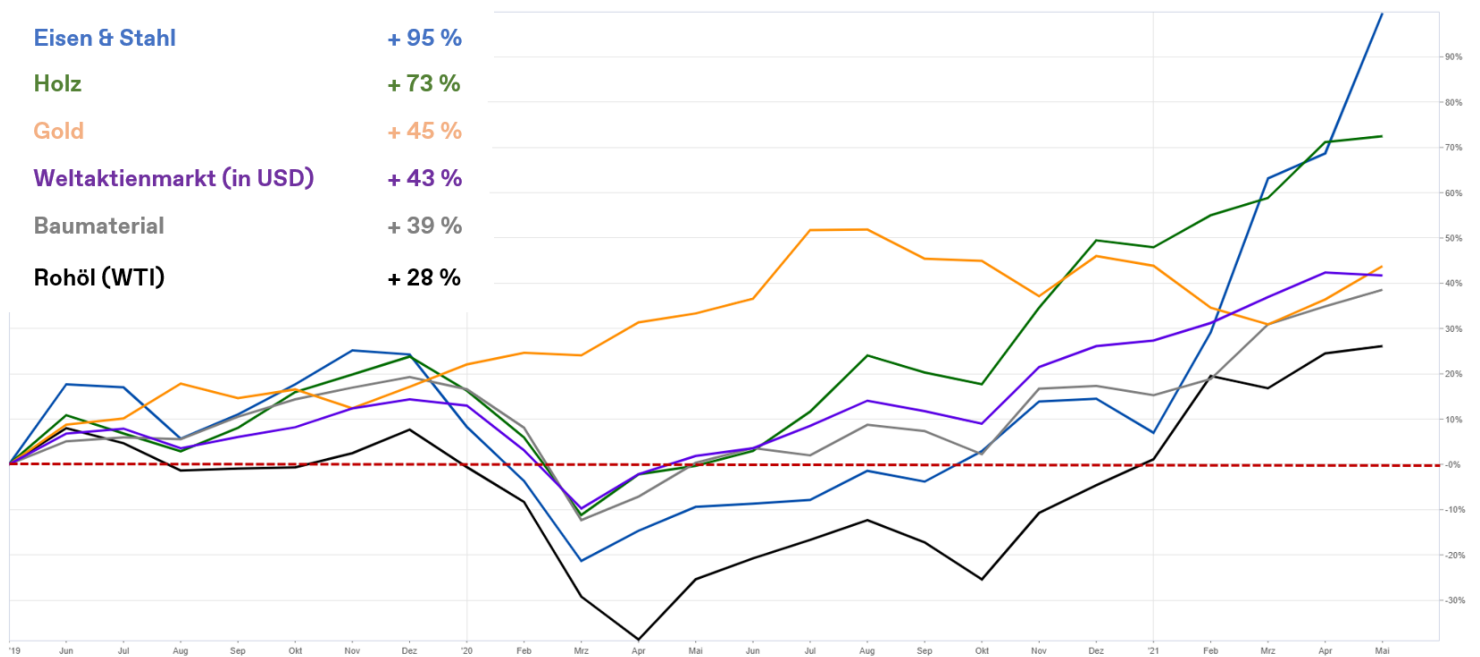
## Das böse I- Wort: ein Inflationsupdate



Wer traut es sich zu sagen, oder offenkundig auszusprechen, was so manchen Investoren unruhige Nächte bereitet? Die Inflation! Sie ist in den USA scheinbar mit voller Wucht angekommen, die jüngste Nachricht der 4,2 % Steigerung des Monats April im Vergleich zum Vorjahr hat für kurzfristige Marktverwerfungen gesorgt. Europa zieht nach, aber auf einem niedrigerem Niveau (vgl. 1,6 %). Ist die Angst (un)berechtigt, Assetklassen schon längst „fair“ bewertet oder erwarten uns vielleicht schon bald wieder Zinsen? Wir haben die Antworten für Sie!

### Inflation: Gekommen um zu bleiben?

Seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) ist das eigentliche Inflationsziel für den gesamten Euroraum von mittelfristig „unter, aber nahe 2 Prozent“ weiter realistisch. Präsidentin Christine Lagarde hält den derzeitigen Anstieg der Inflationsrate für lediglich vorübergehend und verweist bei den aktuellen Entwicklungen auf temporäre statistische Sondereffekte, welche schon im nächsten Jahr wieder niedriger ausfallen werden. Auch der geringe Lohndruck, die Produktionslücke und der Wechselkurs des Euros dürften die Inflation im Euroraum wieder dämpfen.



Quelle: baha GmbH; gesamthafte Performance seit 01.05.2019 bis 01.05.2021 abgerufen am 19.05.2021

Indes stieg der US-Verbraucherpreisindex (VPI) auf Monatsbasis im Vergleich zum März um 0,8 %, was den größten monatlichen Sprung seit 1982 markiert. Zwar geht aus dem US-Statistikamt hervor, dass die Aprilzahlen einen Anstieg gegenüber der jährlichen Inflationsrate von 2,6 % im März markiert und somit die höchste seit September 2008 ist, von einem dauerhaften Niveau sind wir hier aber weit entfernt. Warum eigentlich?

## Basiseffekte und Reallöhne

Einerseits sind hier die oft zitierten Basiseffekte zu nennen, welche als jener Effekt bezeichnet werden, wenn bei zunehmender absoluter Größe hohe prozentuale Zuwächse immer schwieriger werden. Sprich, ist der Ausgangs- bzw. Basiswert sehr klein, fallen die relativen Steigerungen wesentlich stärker ins Auge und vice versa. Einer der Hauptgründe für das Steigen der Inflation sind die Rohstoffpreise. Das Paradebeispiel hierfür ist der Rohölpreis, welcher im Vergleich zum Vorjahr eine beachtliche Rallye hingelegt hat, nachdem er im April letzten Jahres sogar zeitweise NEGATIV war.

Dieser hat sich seit seinem Tief vom Vorjahr zeitweise mehr als verdoppelt. Auf einem längeren Zeitraum sieht die „Erholung“ jedoch anders aus, denn das vermeintlich genannte „schwarze Gold“ ist weiterhin weit von der nicht inflationsbereinigten 90 Dollarmarke der letzten Blütezeit der 2010er entfernt, heute wären das rund 100 USD, mehr als 30 % über dem aktuellen Preis! Wie in obiger Abbildung erkennbar, sind neben Öl auch andere Rohstoffe enorm gestiegen, welche nicht immer auf einen schwachen Basiswert zurückzuführen sind.

Ob sich die aktuellen Preisniveaus jedoch halten werden, ist neben der Geldpolitik der Notenbanken auch eine Frage von Kreditwachstum und Lohndruck. Beides deutet aktuell noch nicht auf einen nachhaltigen Inflationsdruck hin.

### **Aber was, wenn...?**

International sind viele Rekordhochs der Rohstoffe, so auch Holz, unter anderem auf die Bauindustrie zurückzuführen. Nachdem im Frühjahr während des Ausbruchs der Pandemie ganze Produktionswerke auf Eis gelegt wurden, kam es zu Lieferengpässen und einem Hochschnellen der Preise. Für „Häuselbauer“ mag das zwar aktuell ein Problem sein, aber im Laufe der Zeit werden die Kapazitäten und die Produktion als Reaktion auf die höhere Nachfrage und die höheren Preise wachsen und dazu beitragen, das Ungleichgewicht zu beseitigen.

Es ist der Arbeitsmarkt, insbesondere für Dienstleistungsarbeiter, der Inflationspotenzial in sich birgt. Auch wenn die Beschäftigungsquote immer noch unter der Zeit vor Corona liegt, erholt sich die Nachfrage nach Arbeitskräften im Dienstleistungssektor schneller als das Angebot, was Druck auf die Arbeitgeber ausübt und die Löhne nach oben treibt. Blitzartige Öffnungen können zu weiterem Personal-mangel führen.

Aus diesem Grund werden wir in den nächsten Monaten vor allem die Löhne im Dienstleistungssektor im Auge behalten und nicht die dramatischen, aber wahrscheinlich vorübergehenden Preissteigerungen bei Rohstoffen. Sollten wir früher als erwartet ein Inflationsproblem bekommen, wird es wahrscheinlich auf dem Arbeitsmarkt beginnen.



### **Ein Portfolio für jeden Fall**

„Kathrein Active Wealth“ ist die exklusive Vermögensverwaltungslösung, welche von unserem Expertenteam seit über 20 Jahren laufend überwacht und kontrolliert wird. Dabei fließen eine Vielzahl von Entscheidungsindikatoren mit ein, welche das aktive Management in allen Marktlagen unterstützen. Fragen Sie am besten Ihren Private Banker nach Ihrer maßgeschneiderten „Kathrein Active Wealth“ Lösung und erfahren Sie, wie wir auch bei kurzfristig höheren Inflationserwartungen Vermögen erfolgreich managen.

## DISCLAIMER

Diese Unterlage ist eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) und dient ausschließlich Ihrer Information. Diese Information unterliegt daher nicht den Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes, die für die Verbreitung von Finanzanalysen vorgesehen sind.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Mitteilung herangezogenen Quellen von dritten Anbietern verlässlich sind, können wir keine Haftung für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wieder gegebenen Informationen übernehmen. Die Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen daher nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger hinsichtlich der Ertragsziele und der Risikobereitschaft.

Der Inhalt dieser Unterlage ist nicht rechtsverbindlich und stellt keine Handlungsempfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte nur auf Grundlage eines Beratungsgespräches und nicht allein auf Basis dieser Marketingmitteilung erfolgen.

### Performance-Hinweis

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagung zu. Sämtliche dargestellte Performancezahlen nach OeKB-Methode entsprechen einer Nettoperformance, d.h. Kosten wie Verwaltungs-Gebühren oder sonstige dem Fondsvermögen angelastete Kosten werden bereits berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wird ein möglicher Ausgabeaufschlag oder Rücknahmeab- schlag oder Steuerabgaben wie Kapitalertragssteuer oder Quellensteuern.

Diese wirken sich bei Berücksichtigung in Abhängigkeit der konkreten Höhe entsprechend mindernd auf die Wertentwicklung aus. Wir weisen darauf hin, dass für Anleger mit anderer Heimatwährung als der Fondswäh- rung, die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann. Es ist zu beachten, dass Invest- ments in Fonds neben Chancen auch Risiken bergen, so können Wert und Ertrag steigen, aber auch fallen.

Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft erbringt keine Steuerberatung und übernimmt keine Haftung für eventu- elle steuerliche Nachteile im Zusammenhang mit Wertpapiertransaktionen und Wertpapierveranlagungen ihrer Kunden. Die Besteuerung der Kapitaleinkünfte hängt von den persönlichen Verhältnissen des Anlegers ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein.

Simulierte künftige Erträge sind somit kein verlässlicher Indikator für die tatsächliche künftige Wertentwicklung einer Veranlagung. Allfällige in dieser Unterlage enthaltene Simulationsrechnungen beruhen nicht auf tatsäch- lichen Transaktionen, sondern rein auf historischen Daten.

### Prospekthinweis

Die jeweils gültigen und veröffentlichten Prospekte bzw. Informationen gegenüber Anlegern nach § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen - KID) der von Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft verwalteten Fonds stehen Ihnen in deutscher Sprache kostenlos auf der Website [www.rcm.at](http://www.rcm.at) und/oder [www.kathrein.at](http://www.kathrein.at) sowie bei der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft zur Verfügung.

### Offenlegungspflichten nach § 25 Mediengesetz

Die Angaben nach § 25 Mediengesetz (MedienG) finden sich im Impressum auf unserer Homepage: <http://www.kathrein.at>

Jede Form der Veröffentlichung oder Weitergabe ist untersagt.

© Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Wipplingerstraße 25, 1010 Wien, Handelsgericht Wien, FN 144838y